

Rede zum Doppelhaushalt 2019/2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Florus, sehr geehrter Herr Bürgermeister Pfeiffer, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung, sehr geehrte Kollegen vom Gemeinderat Gaggenau, sehr geehrte Damen und Herren,

grundsätzlich sehen wir Grüne die Entwicklung der Stadt in nahezu allen Bereichen positiv – auch oder gerade im Hinblick auf den heute zu verabschiedenden Doppelhaushalt für die Jahre 2020/2021. An dieser Stelle einen besonderen Dank an den Stadtkämmerer Herrn Merkel!

Wir möchten uns hierfür bei allen Beteiligten bedanken. Wir bedanken uns im Besonderen für die professionelle und kompetente Arbeit der gesamten Stadtverwaltung, allem ehrenamtlichen Engagement vieler Bürgerinnen und Bürgern, die in ihrem Ehrenamt viel Zeit und Energie für die Stadt investieren und schließlich auch den Kollegen des Gemeinderates in Gaggenau, die im Vergleich zu anderen Kommunen offen gegenüber allen politischen Richtungen sind, die ein großes kollegiales Miteinander zu Gunsten der Stadt untereinander pflegen, und die stets die Sache und nicht einem ideologisch geprägten politischen Willen ins Zentrum der Auseinandersetzungen legen.

Doch auch wenn das Große und Ganze gut funktioniert, wenn wir Grüne dafür dankbar sind, dass Gaggenau sich auf einem guten Weg in die Zukunft befindet, gibt es dann doch einige Punkte die – und zwar ganz im Sinne des Gemeinderates als Kontrollorgan gegenüber der Stadtexekutive - der Verwaltung also – angesprochen werden müssen. Einige Themenfelder sind für uns Grüne nicht ganz optimal behandelt und bearbeitet.

Dies liegt sicherlich nicht daran, dass diese Themen übersehen oder gar ignoriert werden würden, – nein, und das macht auch die Kritik so schwierig, sondern eher ist das Manko zu beschreiben in der Hinsicht, dass bestimmten Themen nach wie vor noch nicht in der ihnen zugestandenen Bedeutung gesehen werden und somit ihnen nicht immer eine entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Diese nun zu benennenden Themenfelder sind alles Aufgaben, die für eine nachhaltige Stadtentwicklung extrem wichtig sind:

Dazu gehören:

- ⑩ Teilortentwicklung
- ⑩ Sozialer Wohnungsbau und Bauen allgemein
- ⑩ Tourismuspotentiale
- ⑩ Landschaftspflege und Naturschutz

Als neuen Aspekt sollte für die Zukunft das Ziel angestrebt werden, das Murgtal in allen kommunal zu bearbeitenden Arbeitsfeldern stärker zusammenzuführen, da Gaggenau ohne das Murgtal und dessen Entwicklung kaum für die Zukunft entsprechend positiv sich entwickeln kann. Dies gilt selbstverständlich für die anderen Murgtalgemeinden ebenso. Nur dann, wenn das Murgtal als Region zusammenhält, bestimmte Entwicklungen im Rahmen der gesamten Region gemeinsam anzugehen, kann sich eben diese Region mit ihren Gemeinden gut für die Zukunft ausrichten.

Die politische Agenda einer Kommune wird schon immer durch die Verabschiedung des Haushalts abgesteckt – durch den neuen Haushalt, der der erste ist, der nun mit einer neuen formalen Haushaltsdarstellung (der Doppik anstatt der alten Kameralistik) fixiert wird, ändert sich auch Qualitatives: Die

Doppik – und das ist die wichtigste Veränderung – versteht ihre Planung als zukunftsweisend – die Kameralistik kümmerte sich eher um eine Bestandsaufnahme des Status Quo. Die Umstellung zu gestalten war für die Finanzverwaltung nicht leicht, und sicherlich auch nicht für die sich damit zu beschäftigenden Gemeinderäte. Und ohne auf die doch immensen Änderungen konkret eingehen zu können, ist eines schon ganz klar: der Gemeinderat ist gestärkt – denn dieser hat nun die Verpflichtung, sich mehr um die Nutzung der von der Stadt bereitgestellten Gelder zu kümmern. Welche Etats für welche Intention vorhanden ist, wird im Haushalt angegeben, was konkret damit gemacht wird, bleibt sehr oft undifferenziert, bleibt im Detail offen, was bedeutet, dass dann, wenn es zur konkreten Verwendung kommt, eben der Gemeinderat seine Ideen und Vorschläge in diese konkrete Planung mit einfließen lassen kann, nein, sogar für seine Ideen einstehen muss. Der Gemeinderat trägt von nun an mehr Verantwortung für das konkrete politische Handeln der Stadt.

Zu den oben genannten Themen:

Teilortentwicklung

Ein schwieriges Thema: hier muss der Ernst der Lage gesehen werden. Die Stadtverwaltung muss alle gängigen Möglichkeiten mit großer Vehemenz ausreizen, um den Charme und die Lebensqualität dieser Orte zu erhalten.

Womöglich muss man hier neue Wege suchen und finden. (Renovierung des Sulzbacher Bad)

Sozialer Wohnungsbau und Bauen allgemein

Die weiterhin ansteigenden Preise für Immobilien und Wohnungen stellen auch für Gaggenau eine große Herausforderung dar. Um Wohnraum auch für Durchschnittsverdiener und Durchschnittsfamilien sicherzustellen, muss die

Stadt eintreten. Gaggenau ist gut aufgestellt (hier ein Lob), aber der Bau von stadteigenen Wohnungsraum muss forciert werden. Ansonsten wird es nicht mehr möglich sein, das Bevölkerungswachstum zu stabilisieren bzw. weiter zu erhöhen.

Bei allen nun anstehenden Bauvorhaben muss die Stadt auf das sich verändernde Stadtbild achten – Gaggenau droht zu einer uniformierten Trabantenstadt zu werden, vertraut man zu sehr auf die üblichen Investoren, deren einziges Ziel in und durch ihre Investitionen ist, Gewinn zu erwirtschaften. Vielerorts verliert Gaggenau auch heute schon seinen durch die Tradition gewachsenen Charme.

Tourismuspotentiale

Die Industriestandorte wandeln sich. Gaggenau wird das altbekannte Gesicht einer kleinen Industriemetropole in Zukunft verlieren. Es gilt bereits ansässige Unternehmen zu halten, wenn möglich neue an die Stadt zu binden – aber auch hier gilt: die Potentiale der Region liegen im Ausbau der Lebensqualität und nicht mehr in der Ausweitung der Industrie. Die in Gaggenau und im Umfeld der Stadt bereits vorhandenen Tourismuspotentiale müssen ernst genommen und ausgereizt werden. Das Murgtal, gelegen zwischen Vogesen und Schwarzwald, Gaggenau als eine wieder aufstrebende Kleinstadt zur Nachbarschaft zu Baden-Baden und zur Rheinebene muss von der Schönheit der umliegenden Landschaftskultur profitieren lernen.

Schließlich der Landschafts- und Naturschutz

Als Grüne sehen wir nach wie vor Defizite, die in nächster Zukunft behoben werden müssen – auch hier gilt, dass der Umweltschutz sicherlich in den Plänen der Stadtverwaltung eine Rolle spielt, dass er nicht ganz und gar allen anderen Dingen untergeordnet ist – dafür schon mal ein Dankeschön – jedoch glauben wir, dass in diesem Punkt die Anstrengungen vervielfacht werden müssen,

damit Gaggenau sich selbst und der Welt um Gaggenau herum seiner Stellung angemessen Energie und auch mehr Geld für den Umweltschutz investieren muss. Gaggenau baut, Gaggenau wächst, Gaggenau gedeiht – das alles sind gute Nachrichten; Sinn haben diese guten Trends aber nur dann, wenn die Natur im Sinne eines guten und nachhaltigen Ausgleichsflächenmanagements, eines Energiemanagements hinsichtlich der Stärkung neuer Energien und vor allem schonenderen Verbrauchs mit gleicher Motivation und Kraft vorangetrieben wird und nicht verstanden wird als nettes Surplus im Gesamtpaket der Maßnahmen, die die gelungene Stadtentwicklung weiter fortsetzen.